

getragener Flachgiebel, darüber rechteckiges Fenster. In der Attika des Obergeschosses im W. ovales Fenster; darüber jederseits rundbogig abgeschlossenes Schallfenster, über dem sich das darüber befindliche Zifferblatt im Halbkreise ausbiegt. Hohes, blechgedecktes, vierseitiges, geknicktes Spitzpyramidendach.

Anbauten: 1. Nördlich vom Chore, rechteckig, mit zwei rechteckigen Fenstern im N. und rechteckiger Tür im W. — Ziegeldach.

Anbauten.

2. Treppentürmchen; nördlich vom Turme; achteckig, mit drei freien Seiten, mit rechteckiger Tür im W. und rechteckigem Fenster im Nordwesten. Blechgedecktes Spitzdach.



Fig. 132 Stoitzendorf, Gutshof, Hauptportal (S. 126)

Inneres: Modern ausgemalt.

Inneres.

Langhaus: Einschiffig, flachgedeckt, im N. und S. je drei Spitzbogenfenster, im W. und S. rechteckige Tür. Einfache Westempore über zwei Säulen.

Langhaus.

Chor: Schmäler und etwas niedriger als das Langhaus, flachgedeckt, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen; im N. und S. je ein Spitzbogenfenster, im N. rechteckige Tür.

Chor.

Anbau: Sakristei; rechteckig, flachgedeckt, mit rechteckiger Tür.

Anbau.

Einrichtung: Modern.

Einrichtung.

Pfarr- und Gutshof, im Besitze des Stiftes Klosterneuburg.

Pfarr- und Gutshof.

Seit den ältesten Zeiten besaß das Stift Klosterneuburg hier einen Gutshof, der 1628 und 1629, vielleicht gleichzeitig mit der 1620 beschädigten Kirche umgebaut wurde. Über diesen Bau befinden sich einige Dokumente im Lambergischen Archiv in Steyr (W. A. V. XXVI 124):

I. *Ich Maister Christoff Seibl Burger und Maurer zu Egenburg, bekehnt hiemit, dass ich von Herrn Georgen Khellner des Gottshauß Closterneuburg Conventualn und Verwaltern der Vößten Stoiczendorff wegen allerhandt bey gemeltem Schloss gefuehrten Gebey und verrichten Arbeit, Inhalt der Dingnussen, empfangen hab Vierhundert und dreissig Gulden, zween schilling, und 12 Pfennig etc. Actum den 13 Novembris 1628.*

II. Eine ähnliche Quittung von demselben: *wegen machung und auferpauung aines Thor stockh und ein Zimmer darauf sambt sechs gewölbten Ställen für das gfligl zu mauern angedingt worden in den 1628 Jahr* (aber erst 1629 laut Quittung vom 10. Mai durchgeführt).

III. *Ano 1629 adi 7 november*

Confeso io Anderea Reddi che o receuto dil sr Gorey Chelner frate regullare del monastero de Closternaiburg a bon punto di la faberica dil Castello di Stoicendorf fiorini 60 R. item adi 26 november o receouto fiorini 290

Jo Anderea Reddy m. p.

IV. Deutsche Quittung von demselben, der bestätigt, mit dem seligen Prälaten *ain Contract oder gedingnus wegen des gepay zu der Vesten St. . . . per 500 fl, zween Ducaten Leykauf, ein halben Mut Waicz und ein halben Mut Khorn geschlossen zu haben. November 1629.*

V. *Abraitung mit Maister Bernharden Grämische Steinmetzen zu Khünring wegen Arbeit zu den Schlossgebey zu St. von 1629.*

1629 erhielt das Schloß seine jetzige Gestalt, die am Anfange des XVIII. Jhs., unter dem Prälaten Ernst Perger, einige Änderungen erfuhr. 1713 wurde der Zimmerturm, 1714 der Kapellenturm erbaut. Die Innengestaltung der Haupträume stammt ebenfalls aus dieser Zeit (Prälatsaal, Hauptportal). Besonders